

Lesben haben's unheimlich gut

Augspurg-Heymann-Preis 2010 ging in schönster Feierlaune an Maren Kroymann

Am Sonntag, 26. Juni 2010 war es zum zweiten Mal soweit: Wieder öffnete sich der festliche Saal des Internationalen Zentrum der Caritas über 200 geladenen Lesben, die gemeinsam die Verleihung des Augspurg-Heymann-Preises für couragierte Lesben feierten. Die wunderbar gelöste, fröhliche und höchst solidarische Stimmung bei diesem besonderen und tatsächlich recht einmaligen Preis, den die LAG Lesben in NRW e. V. alljährlich vergibt, wird nicht zu unrecht allseits lobend bemerkt. Auch wenn die Bemerkung der prominenten Laudatorin Bettina Böttinger (!), Lesben hätten es „unheimlich gut“, eigentlich auf zweckmäßiges Schuhwerk gerichtet war – irgendwie passte sie hervorragend zum ganzen Tag ☺. Sommer, Sonne, Sekt, rührende Reden und Imis Häppchen – wer das verpasst, hat selber Schuld!

Hingerissen wurden wir Zeuginnen, wie nach einigen obligatorischen Gruß- und Lobesworten der Politik (MGFFI) und Kultur (Frauenkulturbüro NRW) die letztjährige Preisträgerin Mirjam Müntefering in gewohnt sympathisch-großherziger Manier – „Wem würde ich die Wächterinnen lieber geben als Dir, liebe Maren“ – den von der Künstlerin Amsel gestalteten Wanderpreis an ihre frenetisch bejubelte Nachfolgerin, die wunderbar souveräne, kein bisschen erschrockene Darstellerin und Bühnenkünstlerin Maren Kroymann übergab. Müntefering erklärte uns rasch noch, wie sie die Boulevard-Presse gekonnt überzeugt hatte, außer über ihr Verhältnis zur Freundin ihres Vaters auch über diesen „Lesbenpreis“ zu berichten, den sie für die dauerhaft positiv besetzten lesbischen Vorbilder ihrer Romanwelt erhielt. Und Ann-Marie Krewer gab einen Überblick über die wagemutigen Namensgeberinnen des Preises, das „schillerndste Paar der Frauenbewegung“, Anita Augspurg und Lida Gustava Heymann.

Dann war es soweit: Bettina Böttinger betrat die Bühne zur ebenso rapide wie gekonnt vorgetragenen Laudatio auf eine Kollegin, die mit ihren „klaren Ansagen“ und ihrem ansteckenden Lachen seit ihrem vorreiterisch frühen Outing 1993 im *Stern* nie einen Zweifel daran gelassen hat, wie gut und richtig es ist, offen lesbisch zu leben und zu arbeiten. Laudatorin und Preisträgerin lieferten sich in der Dankesrede einen durchaus spannenden Austausch über das nicht überall und immer gern gehörte Konzept der „Sichtbarkeit“ lesbischen Lebens, das diesem Preis ebenso wie das diesjährige ColognePride-Motto vom Stolz, der bewegt, zugrunde liegt. Eine stolz strahlende und ganz und gar betörende Kroymann hatte das letzte Wort – ein wunderschönes Wort des Dankes an die die Anti-Glamour-Lesben, die kurz- und grauhaarigen Butches, die unsere Realität und Welt verkörpern, wie keine Anne Will es je könnte.

Mit hoffnungsfroh zukunfts-gewandter Note schlugen zwei ganz süße Nachwuchs-Musikerinnen aus dem Kölner „Anyway“ im Ausklang der Veranstaltung den Generationenbogen. In ihrer gefühlvollen Songauswahl (Oasis, Evanescence und – ebenso überraschend wie gelungen – John Denver!) erinnerten sie uns so rührend und liebenswert, wie es 16-Jährige eben können, an all die schwer begreifliche Sehnsucht und unerfüllte Qual dieser Jugend – die eine oder andere verdrückte Träne in den Augenwinkeln des Publikums gaben ihnen sichtlich Recht.

Augspurg und Heymann hatten ein Motto: „auf alles Gute, Schöne, auf Wahrheit, Freiheit und Freundschaft“. Es passt gut als Motto ihres Preises, der sich so erfreulich, stetig und gut organisiert in die kulturelle Landschaft rund um den Kölner CSD eingepasst hat. Große Klasse!

Susanne Lück, Amigas NRW e.V.